

## Strategische Beteiligung

### Bank Frick kauft im Fintech-Bereich ein

**BALZERS/RUGGELL** Die Bank Frick übernimmt rund 25 Prozent der Ruggeller Fintech-Gruppe 21.Finance AG. Das teilte das Balzner Unternehmen am Dienstag mit. Auf der Plattform der 21.Finance AG können Emittenten Finanzprodukte digital über Public und Private Placements anbieten. Die Plattform werde künftig auch blockchainbasierte, tokenisierte Finanzinstrumente emittieren, heisst es in der Mitteilung. Der Fokus von 21.Finance liegt demnach auf der konsequenten Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen, unter Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen. Auch nicht börsennotierte Emittenten sollen durch 21.Finance besseren Zugang zu Kapital erhalten. Die Fintech-Unternehmensgruppe wurde im März 2017 als liechtensteinische Aktiengesellschaft mit Sitz in Ruggell gegründet. Im April 2017 wurde zudem die 21.Finance GmbH, eine hundertprozentige österreichische Tochtergesellschaft der 21.Finance AG, in Feldkirch errichtet. Die Unternehmensgruppe erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Finanzierung, Finanzplanung, Investitionen und Finanzwesen sowie bei der Vermittlung von Beteiligungen und Beratungsdienstleistungen. Unter der Marke Area2Invest betreibt die 21.Finance AG eine digital integrierte Multi-Asset-Investment-Plattform, die kapitalsuchende Unternehmen mit Anlegern vernetzt. Anleger haben die Möglichkeit, sich online oder offline an Investitionsprojekten in unterschiedlichen Rendite- und Risikoklassen zu beteiligen. (red/pd)

## Schweizer Aktienmarkt

### SMI schliesst leicht im Plus

**ZÜRICH** An der Schweizer Börse hat sich die Stimmung am Dienstag spürbar aufgehellt. Allerdings sei der Handel vor der Zinsentscheidung in den USA von Zurückhaltung geprägt geblieben, hiess es. Starke Pharmawerte und Finanzaktien haben den Leitindex SMI über die Marke von 9000 Punkten gehievt, er schloss mit 0,84 Prozent im Plus bei 9021,61 Punkten. Eine gewisse Entspannung sei derzeit mit Blick auf den Handelskrieg zwischen den USA und China auszumachen. Am Dienstag ging die Hoffnung um, die beiden Parteien könnten im Streit aufeinander zugehen. Am Markt hallten unterdessen die bereits am Montag gemachten Aussagen von EZB-Präsident Draghi zur Inflation und Wirtschaftsentwicklung in Europa nach. Diese wurden als Bestätigung einer baldigen Abkehr der Notenbank von ihrer extrem lockeren Geldpolitik gesehen. (apa/dpa)

ANZEIGE

## ETHENEA

managing the Ethna Funds

www.ethenea.com  
Tel. 00352-276921-10

Zahlstelle im Fürstentum Liechtenstein  
Volksbank AG • Feldkircher Str. 2 • FL-9494 Schaan

COMPARTMENT Tageskurse per 25. September 2018

ETHENEA Independent Investors S.A.			
Ethna-AKTIV	A	CHF	107.0500
Ethna-AKTIV	T	CHF	117.5800
Ethna-AKTIV	A	EUR	125.6400
Ethna-AKTIV	T	EUR	131.7800
Ethna-Defensiv	A	EUR	129.0700
Ethna-Defensiv	T	EUR	156.7000
Ethna-Dynamisch	A	EUR	79.8500
Ethna-Dynamisch	T	EUR	82.9000

# Versicherungsbroker Funk hat ehrgeizige Ziele in Liechtenstein

**Risiken** Der weltweit bekannte Versicherungsbroker Funk ist seit Anfang August dieses Jahres auch in Liechtenstein vertreten. Gestern Abend fand im Kunstmuseum Vaduz die feierliche Eröffnung statt.

VON HARTMUT NEUHAUS

Zahlreiche Persönlichkeiten aus der Politik und Wirtschaft feierten gestern Abend die Eröffnung der Repräsentanz der Funk-Gruppe in Vaduz. Anja Funk-Münchmeyer, die als Mitglied der fünften Generation der Gründerfamilie in verantwortlicher Geschäftsleitungsfunktion der Funk-Gruppe tätig ist, reiste für die Eröffnung vom Mutterhaus in Hamburg zur Eröffnungsfeier an. «Als Familienunternehmen sind wir unabhängig und planen langfristig. Das macht uns stark», betonte sie in ihren Grussworten. Die Unabhängigkeit und Kontinuität seien seit der Gründung vor bald 140 Jahren tragende Säulen der Firmenkultur. Dabei sieht sich das Unternehmen als Systemhaus, welches sich auf Risikolösungen spezialisiert hat. Urs A. Bleisch (CEO und Präsident der Schweizer Ländergesellschaft) freute sich ebenfalls über die Eröffnung im Fürstentum Liechtenstein. In seinen Ausführungen betonte er, dass nun das «Funkloch» geschlossen sei, gleichzeitig sieht er es als Herausforderung an, in einem innovativen Land mit grossem Potenzial tätig sein zu dürfen. Obwohl die Funk Insurance Brokers AG erst seit Kurzem in Vaduz ansässig ist, habe man schon zahlreiche Mandate akquirieren können. «Die besten Lösungen entstehen dank Nähe zu den Kunden und besten Kenntnissen derer Bedürfnisse und Mentalität», betonte Urs A. Bleisch weiter.



Luden zu einer Willkommensparty: Andy Bircher, Anja Funk-Münchmeyer, Urs A. Bleisch. (Foto: Nils Vollmar)

## Regionaler Anker

Unter der Leitung des Versicherungsbrosers Andy Bircher (geschäftsführender Partner) will Funk in Liechtenstein in den nächsten Jahren zu einer führenden Branchengrösse heranzuwachsen. Zudem soll der Standort Liechtenstein als «Brückenkopf» im DACH-Wirtschaftsraum Rheintal, Bodensee und Vorarlberg fungieren. Andy Bircher sieht im Fürstentum

Liechtenstein enormes Potenzial, gleichzeitig stellt er aber fest, dass sich das Versicherungsbroker-Geschäft in den nächsten Jahren massiv verändern wird. Themen wie die Vorsorge, Cyberrisiken und politische Risiken wurden vor einigen Jahren von vielen Fachleuten einfach «weggelächelt». Innerhalb der Funk-Gruppe seien aber schon damals genau diese Risiken analysiert worden. Vor allem bei den Cyberrisiken müsse ein Un-

ternehmen am Ball bleiben und auf einen Partner zählen können, der auf das Risikomanagement spezialisiert ist. Auch Anja Funk-Münchmeyer sieht die Risikoprobleme, die rund um die Digitalisierung entstehen können, als zentrales Element der Beratungstätigkeit. Dabei solle aber die Kundennähe ein herausragendes Element der Tätigkeit der Funk-Gruppe bleiben. Der Dialog auf Augenhöhe und die Wertschätzung gegenüber

den Partnern und Mitarbeitenden sei ein Kernelement der Tätigkeit.

## Europaweit vertreten

Funk Insurance Brokers beschäftigt zu Beginn in Liechtenstein drei Mitarbeiter und soll mit der Geschäftstätigkeit ausgebaut werden. In der Schweiz sind 80 Mitarbeiter beschäftigt. Im Jahre 1879 gegründet, arbeiten für Funk heute an 33 Standorten in Europa rund 1200 Mitarbeiter.

# Flexiblere Strukturen: Credit Suisse baut Vaterschaftsurlaub aus

**Fortschritt** Die Schweizer Bank Credit Suisse wartet nicht mehr länger auf die Politik. Sie will ihren Mitarbeitenden flexiblere Arbeitsbedingungen bieten.

Die Credit Suisse bietet ihren Mitarbeitenden künftig flexiblere Arbeitsstrukturen und Freiräume. Die Bank hat für ihre Mitarbeiter in der Schweiz eine Reihe von Massnahmen beschlossen, die einen Beitrag dazu leisten sollen, den Beruf und das Privatleben besser vereinbaren zu können. Im Zentrum steht dabei der Ausbau des Vaterschaftsurlaubs. Es geht aber auch um Pflege- und Betreuungsurlaub sowie um Dienstjubiläen. Neu erhalten die jährlich rund 400 frisch gebackenen Väter bei der Credit Suisse in der Schweiz zwölf Tage Vaterschaftsurlaub, anstatt wie bisher fünf. Der Urlaub könne während des ersten Jahres nach der Ge-

burt oder der Adoption des Kindes bezogen werden, teilte die CS am Dienstag mit. Die Väter haben neu die Wahl, ob sie den Urlaub am Stück, oder in Form einer vorübergehenden Reduktion des Arbeitspensums beziehen wollen. Möglich ist auch die Kombination der beiden Varianten.

## Freitage für Pflege

Ein flexibleres Arbeiten soll bei der CS etwa auch im Fall der Pflege von Angehörigen möglich sein. Die CS-Mitarbeitenden können neu einen Pflege- und Betreuungsurlaub von bis zu zehn Tagen pro Krankheitsfall beziehen. Bei einer längeren Pflegezeit werde nach individuellen Lösungen gesucht. Darüber hinaus kann man bei der CS neu pro Jahr fünf bis zehn Tage zusätzliche Ferien «kaufen» und für Mitglieder des höheren Kadern gebe es ab zehn Dienstjahren einen Sabbatical-Urlaub von drei Monaten zu einem reduzierten Salär, sofern sie über 50 Jahre alt sind.



Immerhin: Credit Suisse gewährt künftig 12 Tage Vaterschaftsurlaub. (Foto: SSI)

In Sachen Dienstjubiläum gibt es bei der CS bereits nach fünf Jahren anstatt wie bisher nach zehn Jahren zwei Ferientage geschenkt. Und in einem abgestuften Modell werden die CS-Mitarbeitenden alle fünf Jahre entweder mit zusätzlichen Ferientagen, Geld- oder Sachwerten belohnt.

## Politik debattiert

Auch im Parlament ist der Vaterschaftsurlaub ein Thema. Vergange-

ne Woche hat die Bildungskommission des Nationalrats (WBK) einem zweiwöchigen Urlaub für frisch gebackene Väter zugestimmt. Die WBK hatte über eine parlamentarische Initiative der Sozialkommission des Ständerats (SGK) zu befinden. Diese will der Initiative für vier Wochen Vaterschaftsurlaub einen indirekten Gegenvorschlag gegenüberstellen. Nun arbeitet die Ständeratskommission eine Gesetzesänderung zum Thema aus. (sda)